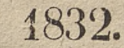
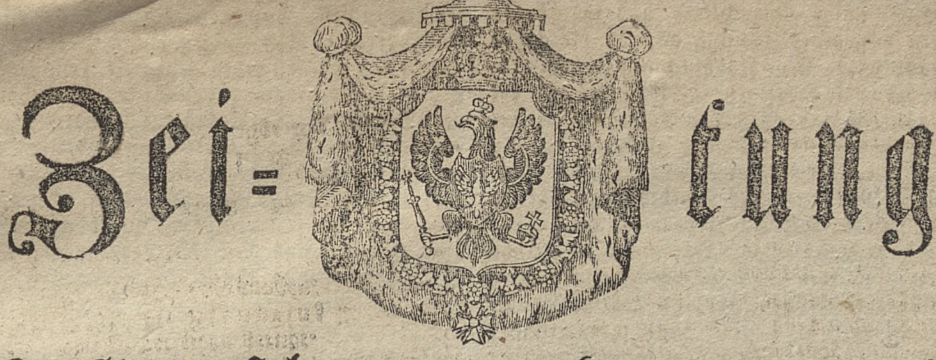

№ 146.


1832.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 26. Juni.

Inland.

Berlin den 22. Juni. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Regierungs=Vice=Präsidenten Wilhelm von Bonin zu Stettin zum Präsidenten der Regierung zu Köslin zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landgerichts=Rath Meißner zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Marienwerder zu ernennen geruht.

Ihre Königliche Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust abgereist.

Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm zu Hessen=Kassel und Höchstdessen Gemahlin Königl. Hoheit sind von Neu=Strelitz hier angekommen.

Der Fürst zu Lynar ist nach Drehna, und der General=Major in der Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Galizin, ist nach Dresden abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 14. Juni. Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus den westlichen Departements: „Das Departement der Ille und Vilaine ist ruhig; entlaufene Rekruten aus dem Bezirke von Vitré haben sich ergeben; in den Papieren von Laboussaye hat man den Befehl gefunden, die Diligencen, Briefposten und Couriere anzufallen. Eine bei Herrn Duplessis=Grenedan angestellte Haussuchung hat zu keinem wichtigen Resultate geführt; die aus dem Departement der niederen Loire eingegangenen befriedigenden Nachrichten haben viel zur Beruhigung des Departements der Ille und Vilaine beigetragen. Im Departement der niederen Loire, wo die Chouans ihre letzten Kräfte konzentrirt hatten, sind die entschiedensten Schläge geschehen; von allen Seiten gehen dort die Unterwerfungen ein; der Belagerungs=Zustand hat die Häuptlinge der Chouans mit einem heilsamen Schrecken erfüllt. Herr v. Kersabiec ist am 8. d. M. verhaftet und nach Nantes gebracht worden; Herr v. la Rochemacé, der mit 6 bis 800 Chouans nach Ligné gekommen war, um die Waffen niederzulegen, verlangte zu kapituliren; da der General ihnen erwiederte, daß sie sich auf Discretion ergeben müßten, so schlossen sie sich in das Pfarrhaus ein, um sich dort zu vertheidigen; einige Häuptlinge sollen sich, die Hoffnung auf eine Capitulation aufgebend, das Leben genommen haben; die dreifarbigen Fahnen sind wieder auf die Kirchthürme aufgepflanzt; mehrere Landleute tragen sogar das dreifarbige Band. Das Gefecht bei Vieillevigne hat das Loos der Empörer entschieden; viele Häuptlinge sind dabei umgekommen; Einer von ihnen, der schwer verwundet war, hat seinen Namen nicht nennen wollen; in seinen Aussagen hat er erklärt, der erste Stallmeister der Herzogin v. Berry sey getödtet worden. Die Herzogin v. Berry hat wahrscheinlich hier von allen Häuptlingen Abschied genommen. Charrette sagte zu den Ueberbleibseln seines Corps: „Ihr seyd Eurer Väter nicht würdig; ich verlasse Euch und gehe nach England.“ Herr von la Serrie, der sich auf Discretion ergeben hat, sitzt in dem Gefängnisse von Nantes; im Bezirk von Savenay haben wichtige Verhaftungen stattgefunden. Man vermuthet, die Herzogin von

Berry befinde sich im Marschlande der Vendee, in geringer Entfernung vom Meere und in großer Verlegenheit wegen des Einschiffens, da die ganze Küste bewacht wird. Eine Haussuchung in dem dem Grafen v. Martel gehörigen Schlosse Pé an der Loire hat nur zu unbedeutenden Entdeckungen geführt. Herr v. Martel hatte vor mehreren Tagen an der Spitze einiger Chouans sein Schloß verlassen. Das Departement des Morbihan genießt der vollkommensten Ruhe; auch in dem der beiden Sèvres ist es ruhig; der dortige Landmann ist des ihn ruinirenden Zustandes bald überdrüssig geworden und wünscht sehnlich das Ende; im Sarthe-Departement ist ebenfalls ein besserer Zustand eingetreten; die Pariser Ereignisse haben dort günstig gewirkt; die Gerichte in Le Mans haben achtzig Verhaftsbefehle erlassen; bei Herrn von Fitz-James, der vor kurzem unter einem angenommenem Namen nach der Vendee reiste und angehalten wurde, hat man kein wichtiges Papier gefunden. Das Departement der Maine und Loire ist seit einigen Tagen ruhig. In der Vendee haben die meisten Chouans nach einigen erfolglosen Gefechten sich zu unterwerfen verlangt; sie klagen ihre Anführer an, sie getäuscht zu haben. Das Marschland der Vendee hat sich noch nicht geregt; bei St. Jean de Mont und Challans haben zwei Fremde vergebens die Einwohner aufzuwiegeln versucht; ihr Gold und ihre Versprechungen haben Niemand verführt."

Die diesseitige Regierung soll der Londoner Konferenz durch den Fürsten Talleyrand haben erklären lassen, daß, falls, trotz aller Bemühungen der verbündeten Kabinette, ein Krieg zwischen Holland und Belgien dennoch nicht zu vermeiden seyn sollte, Frankreich sich, nach dem Beispiel der übrigen vier Mächte, streng neutral halten würde.

Das erste Kriegsgericht wird erst in 14 Tagen sein erstes Urtheil abgeben können. Der ganze Prozeß der Unruhestifter kann wohl drei Monate dauern. Hoffentlich wird aber Paris nicht so lange im Belagerungsstand bleiben.

An der Belgischen Gränze waren aus Paris schon flüchtige Franzosen ohne Pässe, zum Theil verwundet, angekommen, aber abgewiesen worden.

Die Verschwörung vom 5. d. war, wie nun erscheinen will, ganz Napoleonistisch. Es war schon eine Menge Adler in Bereitschaft.

Die Herzogin v. Berry ist noch nicht festgehalten, allein sie wird Mühe haben, zu entschlüpfen, da sie von allen Seiten umstellt ist.

Es werden nur mit größter Schwierigkeit Reisepässe gegeben, Deputirte und Pairs sind nicht davon ausgenommen. Wenn jemand in die Provinzen reisen will, so wird erst der Präfekt des Departements über ihn befragt.

Straßburg den 15. Juni. Der hiesige Courier meldet aus Kolmar vom 14. d.: „Der Aufstand zu Berckheim hat, wie gemeldet, den Juden gegolten. Mehrere Häuser sind geplündert, Fenster und Thüren zerbrochen, Papiere zerrissen, Fässer eingeschlagen worden. Die Folgen dieses Vorfalls werden, wegen des Widerstandes gegen die Truppen und gegen die Aufforderungen von Seiten der Behörde, sehr ernsthaft seyn. Die Anzahl der Getödteten giebt man auf 6, die der Verwundeten auf 25 bis 30 an; mehr als 40 Personen sind gestern und heute nach den Kolmarer Gefängnissen gebracht worden. Der k. Staatsprokurator hat sich, heißt es, mit höchst lobenswerther Klugheit und Festigkeit benommen; er ist mit den Dragonern in Berckheim eingezogen, und hat sich, zur Wiederherstellung der Ordnung, furchtlos der Gefahr ausgesetzt. Zu Rappoltsweiler ist Alles wieder ruhig. — Verflossenen Montag wurde zu Altkirch Hrn. Jaussand, Direktor der indirekten Steuern, eine Spottmusik gebracht."

Niederlande.

Aus dem Haag, 15. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Feldmarschall ist gestern wieder nach dem Hauptquartiere zurückgekehrt. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich wird, dem Vernehmen nach, noch bis zum nächsten Sonnabend hier bleiben.

Brüssel den 14. Juni. Im hiesigen Courier liest man Folgendes: „Seit einiger Zeit versammelt sich der Minister-Rath täglich. Diese Versammlungen, welche oft bis in die Nacht hinein dauern, haben die Erörterung der Maaßregeln zum Zweck, die durch die Schwierigkeit der Umstände und durch die weniger freundschaftliche Stellung der Konferenz nothwendig gemacht werden dürften. Die letzte von Zuylen nach London überbrachte Note ist, wie man sagt, in noch weit entschiedeneren Ausdrücken als die vom 11. Mai abgefaßt und enthält energische Vorstellungen gegen die Parteilichkeit, die man in dem Verfahren der Konferenz zu Gunsten Hollands erblicken will."

An der Amsterdamer Börse war schon am 15. d. die Rede von einer, an Holland und Belgien gerichteten Erklärung der Londoner Conferenz über die Ausführung des Tractats vom 15. Mai und die darin zu machenden Modificationen.

Holländische Blätter bemerken, daß sich die Lebhaftigkeit des Handelsverkehrs im Hafen von Antwerpen ganz auf die Einfuhr, und zwar insonderheit von Getreide, das zur Durchfuhr nach Frankreich bestimmt sey, beschränke, die Ausfuhr hingegen nur sehr gering sey.

Zu Gent hatten am 10. Juni Streitigkeiten zwischen den Garden der Lütticher Legion und den Linientruppen Statt. Mehrere wurden verwundet und 9 verhaftet.

Hier gestaltet sich Alles kriegerisch. Der König von Holland, heißt es, ist sicher, daß die 5 großen Mächte die strengste Neutralität beobachten werden, so daß er demnach nur dann etwas zugestehen würde, wenn er durch Belgien dazu gezwungen wird. Diese Erklärung hat den König Leopold und seine Minister elektrisirt. Die katholische Partei ist ganz für den Krieg.

Der Termin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche sich um die Aufnahme in eines der welt-geistlichen Seminarien hier und zu Gnesen bewerben wollen, ist auf den

12ten Juli c.

anberaumt worden. Die Aspiranten haben sich gedachten Tages Morgens um 9 Uhr im Gebäude des hiesigen Königlichen Gymnasii bei dem Herrn Professor Buchowski zu melden, und demselben ihre Taufscheine, ihr in lateinischer Sprache verfaßtes Curriculum vitae, und ein Zeugniß ihrer sittlichen Führung, ausgestellt von der Orts- oder Schulbehörde, zu übergeben.

Posen den 22. Juni 1832.

Commission zur Prüfung der Candidaten des katholisch-geistlichen Standes.

Bekanntmachung.

Am 9. Februar d. J. sind durch einen Gens'darmen und einen Grenzbeamten, bei dem Dorfe Siedlikow, Ostrzeszower Kreises, 16 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine in Beschlag genommen worden.

Da die Eigenthümer dieser Schweine unbekannt geblieben sind, so sind die gegenständlichen Schweine nach vorhergegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Lizitationstermins in der Stadt Ostrzeszow am 9. Februar d. J. für 65 Rthlr. 4 sgr. 6 pf. öffentlich verkauft worden.

In Folge der Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil I. der Gerichtsordnung werden die unbekannten Eigenthümer zur Begründung ihrer Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös aufgefordert, sich binnen 4 Wochen von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum Erstenmale im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte Podzamcze zu melden, widrigenfalls mit der Verrechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 29. Mai 1832.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Im Auftrage: (gez.) Brockmeyer.

Verpachtung.

Die Güter Redgoszcz, Wongrowitzer Kreises, sollen von Johanni d. J. auf drei nacheinanderfolgende Jahre, bis Johanni 1835, meistbietend verpachtet werden, wozu der Bietungs-Termin auf

den 30sten Juni d. J. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt ist.

Fähige und Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 8. Juni 1832.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

☞ Einem Hochgeehrten Publiko ☜

empfehle ich mich auch für diese Johannisversur in allen Zweigen der Zahnarzneikunst, sowohl in allen nur möglichen Operationen und Conservationen der Zähne, wie auch im Einsetzen derselben, einzeln und in Reihen, zu ganzen und halben Gebissen, da, wo auch keine Stiftchen mehr vorhanden sind.

Hohle Zähne fülle ich schon lange mit Stiftchen von Elfenbein oder Wallroß, mit flüssigem und teigartigem Zahnkitt, auch mit hartem, unauflöslichem Metall-Zahnkitt, mit Gold und Platina aus.

Ich besitze Vorrath schöner natürlicher Menschen-Zähne, Wiener- und Pariser Emaille-Zähne, wie auch Wallroßzähne.

Auch sind meine schon hinlänglich bekannten Zahn-Arzneien, als Zahnpulver, Zahntinktur, Zahnschmerz-stillende Tropfen, Zahnkitt, Zahnpolitur, in meiner Wohnung zu schon bekannten Preisen stets zu haben. Vielfach fertige Zahnstücke und schöne Zahnarbeiten, so wie vielfache Atteste über Vorerwähntes liegen zu Jedermanns Durchsicht bei mir bereit, und liefern den besten und gültigsten Beweis.

Posen den 26. Juni 1832.

D. Mönnich,

Königlich Preußischer approbirter, praktischer und autorisirter Zahnarzt. Examinator und Lehrer der Technik und Mechanik in der Zahnarzneikunde, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, mehrerer Höfe Zahnarzt u. s. w.

Wohnt Wasserstraße No. 165.

☞ Anzeige für Leidende. ☜

Den auswärtigen hochgeehrten Herren Aerzten, wie jedem Leidenden, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit 2 Jahren im hiesigen Orte wohnhaft bin, aber keinesweges, wie Mancher glaubt, als Reisender mich hier aufhalte. Wie ich schon früher öffentlich anzeigte, übe ich die Zahnarzneikunde in ihrem ganzen Umfange aus, und setze einzelne künstliche Zähne, Reihen und ganze Gebißmaschinen, welche die Dienste der natürlichen Zähne leisten und von denselben nicht zu unterscheiden sind, nach den besten Grundsätzen der Zahnarzneiwissenschaft ein. Die schmerzenden Zähne und Wurzeln operire ich auf eine leichte Art und heile die verschiedenartigen Krankheiten des Zahnfleisches und der Zähne. Auch übernehme ich das Reinigen derselben, das Ausfeilen und Ausfüllen hohler Zähne mit Knochen, Metall-Zahnkitt, u. s. w., welches zur Erhaltung derselben und zu einem geruchlosen Athem viel beiträgt.

☞ Ein besonderes Augenmerk verdient meine diesfällige gehorsamste Anzeige, über die Anfertigung aller Arten chirurgischer Bandagen, Maschi-

nen und künstlicher Gliedmaßen. Zu diesen gehören besonders: die neuesten und zweckmäßigsten Streckbettstellen, Streckstühle, Unterstützungsmaschinen und Schweben, zur sichersten Heilung der entstandenen Krümmungen des Rückgraths und Buckels.

Diese und nachfolgende Sachen werden von mir nicht handwerksmäßig angefertigt, wie es von manchem in der anatomischen und chirurgischen Wissenschaft Unwissenden, welche nach orthopädischen Grundsätzen zu arbeiten nicht im Stande sind, geschieht. Nicht allein daß Maschinen, auf diese Art angefertigt, das bestehende Uebel nicht heben, führen sie traurige Folgen und unheilbare Zufälle der Uebel herbei.

In Ermangelung einer natürlichen Hand ersetze ich dieselbe auf künstlichem Wege, welche vermöge des daran angebrachten Mechanismus bei Ausstrekkung des Armes sich selbst öffnet und bei Krümmung derselben schließt.

Mehr als vorbenannter Körpermangel ist der Verlust eines Fußes, welcher durch den Gebrauch der Stelzfüße und Krücken den Menschen noch weit mehr entstellen. Dieser Unbequemlichkeit helfe ich durch einen künstlichen Fuß ab, vermittelst welchen man ohne andere Hülfsmittel aufrecht stehen und sich gehörig bewegen kann, ganz so, wie mit natürlichen Füßen. Der Entstellung des Gesichtes durch den Verlust der Nase oder eines Auges, helfe ich, ohne Schmerzen zu verursachen, durch künstliche ab, welche dem natürlichen gleiches Ansehen geben, und so dem Gesichte sein vollkommenes Ansehen wieder verschaffen. Gekrümmte Kniee, Klumpfüße, wie die Verkürzung eines Fußes, beseitige ich durch Maschinen auf die bequemste Weise. Von der Anwendung der von mir verfertigten Bruchbänder hat man eine Radikal-Kur zu erwarten und theile ich mündlich Verhaltungs-Regeln mit, welche bei Anlegung der Bruchbänder von großer Wichtigkeit sind.

Eltern, welche ihren Kindern im Anfertigen künstlicher Zähne, Maschinen und chirurgischer Bandagen Unterricht ertheilen lassen wollen, können sich gefälligst bei mir melden.

Posen den 26. Juni 1832.

Mallachow,
praktischer Zahnarzt, chirurgischer Bandadist und Maschinist.
Wohnhaft in der Breitenstraße Nr. 117. in dem Iwasinskischen Hause, auch ist ein Durchgang zu mir von der Büttelstraße Nr. 152.

Nachricht für die Herren Brennerei-Besitzer.

Ein erfahrner Branntwein-Brenner, Bierbrauer, und Wein- oder Schnell-Essigfabrikant — letztere ein Vortheil bringender Artikel neuester Zeit, besonders für Brennerei-Inhaber — der die vortheilhaftesten und mindest kostspieligen Einrichtungen laut seinen Zeugnissen und Empfehlungen leistet, wünscht von diese Johanni ab oder etwas später bedeutende Geschäfte dieser Art einzurichten, zu verwalten, oder auf getheilten Gewinn zu übernehmen. Seine Zeugnisse und das eigene Bewußtseyn berechtigen ihn, zu versichern, daß er 400 Prozent Alkohol von einem Scheffel Kartoffeln und einen Oxhoft schönen Wein-Essig für 5 Rthlr. zu liefern sich übernimmt. Hierauf Achtende wollen mich beim Brauer, Herrn Hoffmann hier, gütigst erfragen.

Ich habe neuerdings von mehreren der berühmtesten Meister eine bedeutende Auswahl der besten Flügel-Fortepiano's, die sich durch schönen vollen Ton, Spielart und äußere Eleganz auszeichnen, und deren Güte und Dauer garantirt wird, zum billigsten Fabrikpreis zum Verkauf erhalten.

Auch bin ich ermächtigt, denjenigen Herrschaften, welche die Anschaffung eines solchen Instruments in ökonomischer Hinsicht augenblicklich derangirt, sonst aber als solide und sicher hier bekannt sind, durch zu bestimmende monatliche oder vierteljährige Terminalzahlungen den Ankauf zu erleichtern.

C. Jahn,
Posen, Markt No. 52.

Gebrüder Rieser

aus dem Ziller-Thale Tyrols,

empfehlen sich einem hochgeehrten Publiko mit vorzüglich feinen Leder-Waaren, als: Handschuhen für Herren, Damen und Kinder, die sich in der Wäsche vorzüglich gut halten. Eben so ganz feinen Französischen ziegenledernen Glazé- und Marseiller Handschuhen, desgleichen auch mit Gold, Silber und Seide gestickten, wie auch mit den sehr beliebten Maschin- und Manschetten-Handschuhen, auch sind zu haben ächte gemslederne Handschuhe, ferner: Bettlaken, Kopfküssenbezüge, Unterbeinkleider, Unterjacken, Schlafmützen, Schuhe, Strümpfe, Socken. Sie versprechen die reellste Bedienung. Ihr Stand ist auf dem Markte in einer Bude. Ihr Logis bei D. Seidemann.

Eine freundliche Giebel-Wohnung in dem Hause Nro. 403. auf der Gerberstraße ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin des Hauses zu erfragen.

Auf der Wilhelmstraße oder Wilhelmplatze ist den 24sten ein schwarzer Schleier verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung auf der Wilhelmstraße Nro. 113. abzugeben.